

Geographieunterricht ab, der eine repräsentative Antwort sein dürfte auf die Frage, wie viel oder wie wenig das bevölkerungsreichste Land der Welt in den relevanten Schulfächern thematisiert und ernst genommen wird. Dem Beitrag aus Frankreich ist zu entnehmen, daß dort Chinesisch an den Schulen schon länger und in viel größerem Umfang unterrichtet wird, daß jedoch etliche Probleme noch den unseren ähneln. Aus dem sich seit einiger Zeit vertiefenden Erfahrungsaustausch mit den an Schulen Japanisch unterrichtenden Kolleg/inn/en wurde deutlich, daß es im Etablierungsprozeß dieses Fremdsprachenfaches viele Gemeinsamkeiten mit Chinesisch gibt. Wir veröffentlichen deshalb hier auch den Überblick zum Japanischen an deutschen Schulen.

Weitere Aufsätze befassen sich mit Themen, die den elementaren Chinesischunterricht allgemein betreffen und größtenteils auch für Schulkurse relevant sind: ein Blick in die nicht mehr ferne Zukunft der multimedialen Fremdsprachendidaktik, eine spezielle Methodik zur Verbesserung der Aussprache und Erweiterung des Wort- und Zeichenschatzes, die Entwicklung des Radikalsystems unter Berücksichtigung seiner aktuellen Problematik, eine systematische Untersuchung zum Erwerb bestimmter chinesischer Sprachstrukturen durch deutsche Lernende, Vorschläge zur Verbesserung der Schriftzeichendidaktik auf der Basis neuerer Forschungsergebnisse und eine aufschlußreiche Analyse aus den U.S.A. über neuere Grundkurs-Lehrmaterialien.

Die REZENSIONEN befassen sich mit drei neuen didaktischen Publikationen. Da in letzter Zeit eine Vielzahl von Lehrmaterialien und Hilfsmitteln erschienen und diese Rubrik für die nach wie vor unzureichende Informationsarbeit sehr wichtig ist, hoffen wir künftig auf noch mehr Mitwirkung unter den 6000 Lehrenden und Lernenden des Chinesischen hierzulande.

Wie sehr der Informationsmarkt auf dem noch vor wenigen Jahren kaum beachteten Gebiet Chinesisch als Fremdsprache hier, in China und in anderen Ländern expandiert, vermitteln schließlich die NACHRICHTEN.

欲速则不达, das konfuzianische Äquivalent zu "Eile mit Weile", charakterisiert die Arbeit an diesem Heft als Begleitmotiv. Die qualitativen und technischen Ansprüche sind gestiegen, die redaktionelle Arbeit hat noch mehr zugenommen. Die oberflächliche Leichtigkeit, mit der heute Personalcomputer Schriften ausspucken, bringt neue Probleme mit sich, und der angeblich so elegante Diskettenaustausch führt manchmal auch zu unlösbaren Komplikationen. Wir bitten die Autoren, Mitglieder und Abonnenten um Nachsicht für das verspätete Erscheinen dieser Nummer und hoffen, daß das Heft in der vorliegenden Fülle das lange Warten aufwiegt.

Für die teils recht strapaziösen Korrekturen, Neubearbeitungen, Reformattierungen, Ausdrucke und sonstigen Arbeiten an diesem Heft danken wir den Autoren und Mitwirkenden, für die Last-Minute-Hilfe insbesondere auch Prof. Dr. Roderich Ptak (Germersheim) und Horst Kurhofer (Düsseldorf). Nicht unerwähnt sei die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Julius Groos Verlag, dem wir letztlich den neuen "Frühling" verdanken.

Schließlich bitten wir unsere Abonnenten um Verständnis, daß angesichts teils erheblich gestiegener Kosten der seit neun Jahren unverändert gebliebene Heftpreis ab dieser Nummer erhöht werden mußte.

DOKUMENTATION

Begrüßungsansprache von Prof. Dr. Per Fischer, ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, auf der Tagung "China/Chinesisch in Schule und Unterricht"	5
Tagung "China/Chinesisch in Schule und Unterricht" (Ruth Cremerius)	7
Soester Erklärung zur Fremdsprache Chinesisch an Schulen im deutschsprachigen Raum	9
Chinesisch im Aufwind - Bericht vom IV. Internationalen Symposium für Chinesisch als Fremdsprache, 11.-15. August 1993 in Beijing	13

BEITRÄGE

Barbara Guber-Yogeshwar: Chinesisch am St.-Anna-Gymnasium: Erfahrung und Erwartung	15
Klaus F. Autenrieth: 24 Jahre Erfahrung mit Chinesisch-AGs und Kontakte zu einer chinesischen Mittelschule	21
Helga von der Nahmer/Cheng Yeng: Deutsch-chinesische Schulkontakte. Acht Jahre Chinesischunterricht. Fünf Jahre Schüleraustausch mit Shanghai: Ergebnisse und Perspektiven	25
Hans-Christoph Raab: Aspekte der Qualifikation von Chinesischlehrern an Gymnasien	29
Raoul David Findelsen: Wahlfachkurs "Moderne chinesische Literatur" an einem Gymnasium	35
Barbara Smielowski: China im Geographieunterricht	51
Roger Billion: Zu den Entwicklungen und Problemen des Chinesischunterrichts an französischen Gymnasien	63
Regine Holzer: Japanisch in der Schule	67
Friedhelm Denninghaus: Die Bedeutung des Chinesischen und die sich abzeichnende multimediale Revolution in der Fremdsprachenpädagogik	77
Wu Jianhong: Der richtige Ton und das richtige Zeichen	89
Klaus Kaden: Entwicklung und aktuelle Situation des Radikalsystems zum Ordnen und Nachschlagen der chinesischen Schriftzeichen	97
Wu Shu-hsiung: Chinesisch als Fremdsprache. Einige Bemerkungen zum Spracherwerb in der frühen Lernphase	105

Peter Kupfer: Moderne Schriftzeichenforschung und Schriftzeichen- didaktik	117
George C. Y. Wang: Materials für University-Level Beginning Chinese: How Well Do Beijing University's Textbooks Meet the Needs?	133
CHINESISCHUNTERRICHT IM ÜBERBLICK	
Der Chinesischunterricht an Frankreichs Gymnasien (Elisabeth Kurz)	145
REZENSIONEN	
Unschuld, Paul U.: Chinesisch lesen lernen. München 1992 (Elisabeth Kurz)	151
Gemmecke, Thomas J. und Schmidt, Wolfgang G.A.: Grundkurs Wirt- schaftschinesisch. Stuttgart, 1992 (Harald Richter)	153
Guder-Manitius, Andreas: Chinesisch-deutsches Lernwörterbuch. Berlin, 1991 (Anton Lachner)	155
NACHRICHTEN	160
MITTEILUNGEN	
Zeitschrift YUYAN JIAOXUE YU YANJIU	24
Julius Groos Verlag	50
Zeitschrift ZHONGGUO WENHUA YANJIU	61
Zeitschrift HUAWEN SHIJIE	62
IV. Internationale Konferenz für Chinesischunterricht in Taipei	96
Third International Conference on Chinese Linguistics	132
Zeitschrift XUE HANYU	144
Zeitschriftenverlag der Hochschule für Sprache und Kultur Beijing	150
Zeitschrift YUWEN JIANSHE	154
Short-term Training Program for Overseas Chinese Language Teachers	182
Anmeldeformular zur IV. Internationalen Konferenz in Taipei	184
Fachverband Moderne Fremdsprachen (FMF)	185
Beitrittsformular der Internationalen Gesellschaft für ChaF	187
Antrag auf Mitgliedschaft im Fachverband Chinesisch	189
Manuskriptanweisung für CHUN	191
Aufgaben und Ziele des Fachverbandes Chinesisch (Umschlagseite innen)	

Begrüßungsansprache von Prof. Dr. Per Fischer,
ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in China,
auf der Tagung "China/Chinesisch in Schule und Unterricht"

Ich freue mich darüber, zu der Eröffnung Ihrer Tagung eingeladen worden zu sein, aber ich muß sogleich einräumen, daß mir dabei nicht allzu wohl ist. Denn ich vermag keine befriedigende Rechtfertigung dafür zu finden, es sei denn, Sie gestehen mir die gleiche Liebe zur chinesischen Sprache und zur chinesischen Schrift zu, die Sie alle erfüllt. Dies ist der Fall, und ich bin dieser Liebe schon seit frühen Kindesbeinen verfallen. Ehrlicherweise muß ich gleich dazu sagen, daß trotz dieser Liebe meine Beschäftigung mit Sprache und Schrift nicht den Grad der Vertiefung und Vervollkommnung erreicht hat, der Sie alle auszeichnet. Ich bin kein Sinologe und habe nie ein volles chinesisches Sprachstudium absolviert.

Aber soll man deshalb die Sprache und Schrift der Chinesen weniger lieben können? Karlgren hat sie einmal ein "eindruckvolles Denkmal aus grauem Altertum" genannt, aber keineswegs eine Ruine, sondern sie stünde ganz unzerbrochen in ihrer Erhabenheit vor dem Beschauer. "Anschaulich, schön und angenehm für das Auge" ist die chinesische Schrift auch genannt worden - gibt es in der Tat Schöneres als den Pinselwurf von Schriftzeichen über das weiße Blatt Papier?

Sie haben sich vorgenommen, meine Damen und Herren, deutschen Schülerinnen und Schülern diese Schönheit zu vermitteln - das ist sicherlich nicht immer einfach. Helmut Martin hat einmal festgestellt, daß die chinesische Sprache leichter zu erlernen sei als manch andere - ob sich Ihre Schüler damit trösten, weiß ich nicht. Die Schrift erfordert jedenfalls viel Geduld. Dafür entschädigt die Entdeckung des Bildes hinter dem Piktogramm, der Idee hinter dem Ideogramm, der Verbindung zwischen Radikal und Phonetikum im Phonogramm für manches Unbill. Und die Entzifferung eines Textes mit Hilfe des Wörterbuches, die Suche nach dem richtigen Radikal und das Aufspüren des Zeichens nach der Strichzahl - wiegt all dies nicht mehr als die Lösung jedes noch so schwierigen Kreuzworträtsels?

7500 Jahre alt sollen nach den neuesten archäologischen Entdeckungen, von denen in deutschen Medien zu lesen war, die jetzt gefundenen, mit Schriftzeichen gravierten Tonscherben, Jadesteine und Schildpattstücke sein. Dies mag die ungeheure Bedeutung erklären, die in China stets der Kenntnis der Schrift und dem Bücherwissen beigemessen wurde. Jacques Gernet führt dies darauf zurück, daß der Anteil der Gebildeten in der chinesischen Welt im allgemeinen höher gewesen zu sein schiene als im Westen, obwohl das Lernen des lateinischen Alphabets so viel weniger Zeit beanspruche - ist das nicht auch ein triftiger Grund, sich mit dieser Sprache zu beschäftigen?

Was können wir tun, damit sich die Bereitschaft, Chinesisch zu lernen, verbreitet? Da ich heute an der Mainzer Universität arbeite, freue ich mich darüber, daß Rheinland-Pfalz zu den Ländern mit den meisten chinesischen Arbeitsgemeinschaften an Gymnasien gehört. Daß Nordrhein-Westfalen - nicht zuletzt dank Ihrer jahrelangen Bemühungen - als erstes Bundesland Richtlinien für den Chinesischunterricht erlassen hat, ist ein weiterer Grund der Befriedigung. Aus Ihrer Zeitschrift CHUN ersehe ich, daß der chinesische Sprachunterricht wieder leicht zunimmt. Wir haben alle Schmerzen darüber empfunden, daß im Nachgang zu dem brutalen Militäreinsatz gegen Zivilisten im Juni 1989 und die folgende Repression die Sympathie für China in Deutschland schlagartig absank, aber konnte es anders sein angesichts der